

Vorwort

Der vorliegende VI. Band der Schriftenreihe „Internationale Tagungen in Mikulčice“ präsentiert die Referate, die auf dem Kolloquium „Das wirtschaftliche Hinterland der frühmittelalterlichen Zentren“ (Mikulčice, 25.-27. Mai 2005) vorgetragen wurden. Das Hauptaugenmerk wurde diesmal der wirtschaftlichen Problematik der frühmittelalterlichen Zentren im Lichte archäologischer, historischer und naturwissenschaftlicher Untersuchungen gewidmet. Unter Teilnahme von Forschern aus Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Österreich und Ungarn wurde die Rolle der Burg, des Suburbiums sowie des näheren und fernerer Umlandes bei der Versorgung des Zentrums und der Gewährleistung seiner Hauptfunktionen behandelt. Zeitlich lag der Schwerpunkt auf dem 8. bis 10. Jahrhundert. Thematisch konzentrierte sich die Diskussion auf folgende Aspekte: Einfluss der natürlichen Gegebenheiten auf das Wirtschaftssystem, Besiedlungs- und Herrschaftsstruktur in der näheren und weiteren Umgebung der Zentren, landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittelversorgung, Rohstoffgewinnung und Gewerbe, Handel und Wegverbindungen sowie Wirtschaftsmodelle.

Der Ausgangspunkt der so umrissenen Diskussion ist das mährische und westslowakische Gebiet, wo es seit dem späten 8. Jahrhundert zu einem bemerkenswerten demographischen, politischen und wirtschaftlichen Aufschwung kam, der zur Entstehung des großmährischen Staates im 9. Jahrhundert führte. Die Existenz ausgedehnter Siedlungskomplexe und zugleich politischer Zentren wie Mikulčice, Staré Město, Břeclav-Pohansko und Nitra setzte ein gut organisiertes wirtschaftliches Hinterland voraus; möglicherweise bot Großmähren das Vorbild für die Dienstsiedlungsorganisation, wie sie für die späteren frühmittelalterlichen Staaten Ostmitteleuropas erschlossen werden kann. Es ist offensichtlich, dass die Frage des Wirtschaftssystems Großmährens ein kompliziertes Forschungsproblem ist, das in diesem Band kaum umfassend aufzuhellen ist. Dies kann erst nach weiteren historischen, archäologischen sowie naturwissenschaftlichen Forschungen

erfolgen. Auch die Veröffentlichung zahlreicher älterer Grabungen und weiterer Untersuchungen ist dafür notwendig. Trotzdem beinhalten die in diesem Band gesammelten Beiträge wertvolle Materialien sowie Ideen für die nähere Erkenntnis dieser Problematik.

Die archäologischen Funde und Befunde dokumentieren relativ gut das Niveau der Landwirtschaft, des Handwerks, teilweise auch des Handels als wirtschaftliche Grundlagen des altmährischen Staates. Über die Organisation dieser Bereiche sind wir jedoch immer noch unzureichend informiert. Eine der wichtigen Fragen ist, ob eine Dienstsiedlungsorganisation existierte. Damit eng verbunden ist das Problem des fürstlichen Großgrundbesitzes. Eben in Großmähren suchen einige Forscher die Anfänge des Wirtschaftssystems, das in entwickelter Gestalt in den späteren frühmittelalterlichen Staaten Ostmitteleuropas belegt ist. Gegenwärtig wird jedoch unter den tschechischen Historikern lebhaft diskutiert, welche Bedeutung der Dienstsiedlungsorganisation, deren Modell für das Gebiet des Přemyslidenstaates seinerzeit Barbara Krzeminska und Dušan Třeštík ausgearbeitet haben, tatsächlich zukam. Im Unterschied zu dem böhmischen Staat des 11. und 12. Jahrhunderts, wo wir über eine relativ große Menge an Schriftquellen verfügen, liegen für das Gebiet Großmährens fast keine konkreten historischen Angaben vor. Die Meinungen der Historiker über das Dienstsiedlungssystem und den Grundbesitz in Mähren des 9. Jahrhunderts sind deutlich divergent. Selbst die Aussagefähigkeit der archäologischen Quellen ist beschränkt. Es ist somit Aufgabe vor allem der künftigen Frühgeschichtsforschung, für Großmähren potentielle Modelle des Wirtschaftssystems auszuarbeiten und sie dann gezielt, besonders anhand der archäologischen Quellen, zu überprüfen. Hierzu spielen ein Vergleich mit chronologisch und geographisch mehr oder weniger entfernten Wirtschaftssystemen und auch neue Möglichkeiten der interdisziplinären Forschung eine wichtige Rolle.

Die wirtschaftlichen Fragen gehören zu den in letzter Zeit in Mikulčice intensiv verfolgten Themen.

Sie wurden vor allem im Rahmen des Projektes „Siedlungsagglomerationen der großmährischen Machtzentren unter Berücksichtigung der Talauentwicklung“ in den Jahren 1996 bis 2001 behandelt. Zahlreiche Teilergebnisse des Projektes als Beiträge zu Erkenntnis der naturräumlichen Bedingungen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Siedlungskomplexes von Mikulčice wurden in den Bänden III bis VI der Studien zum Burgwall von Mikulčice und dem Band V der Internationalen Tagungen in Mikulčice veröffentlicht.

Die Organisation der Tagung sowie die Vorbereitung des vorliegenden Bandes waren Bestandteil des durch die Grantagentur der Tschechischen Republik geförderten Projektes „Das nächste Hinterland des großmährischen Zentrums in Mikulčice – Entwicklung und sozial-ökonomische Struktur“ (Projekt Reg.-Nr. 404/04/0013). Im Rahmen dieses „Hinterland“-Projektes wurden einige Siedlungen und Gräberfelder in der Umgebung des befestigten Kerns der Agglomeration archäologisch, archäometrisch sowie anthropologisch bearbeitet. Ein Teil der Studien, der das Suburbium betrifft, ist zum Druck in der Publikationsreihe „Studien zum Burgwall von Mikulčice“ bereit, der

zweite, dem nächsten Hinterland gewidmete Teil befindet sich momentan in der Erarbeitung.

Die Vorbereitung dieser und weiterer Publikationsergebnisse des „Hinterland“-Projektes wurde durch den tragischen Brand des Hauptgebäudes der Außenstelle des Archäologischen Instituts Brno in Mikulčice in September 2007 betroffen. Deshalb erscheint dieser Band mit Verspätung, erst eineinhalb Jahre nach der letzten Autorenenkorrektur und Literaturergänzung. Dafür möchten wir uns bei den Autoren und dem Leserkreis entschuldigen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Autoren und Mitarbeitern, die zur Vorbereitung und Herausgabe dieses Bandes beigetragen haben, einen herzlichen Dank auszusprechen. Herrn Doz. PhDr. Pavel Kouřil, CSc., dem wissenschaftlichen Redakteur der Publikation und Direktor des Archäologischen Instituts der AV ČR Brno, v.v.i., danke ich für die Unterstützung der Vorbereitung dieses Buchs. Herrn Prof. Dr. Felix Biermann aus Berlin bin ich für die sprachliche Überarbeitung der deutschen Texte und Frau Marie Cimřlová für die Hilfe bei der Redaktion, beim Satz und Layout des Buchs aufrichtig verbunden.

Lumír Poláček